

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Befellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 62.

Sonnabend den 2. August 1902.

12. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretznig. Mit dem ersten Roggenschnitt ist nun auch hier und in der Umgegend begonnen worden.
Bretznig. Sparkassenbericht auf Juli d. J. In 145 Posten wurden 9379 Mark 8 Pfg. eingezahlt, dagegen in 53 Posten 12203 Mark 40 Pfg. zurückverlangt, 13 neue Bücher ausgestellt und 8 kassiert.
Bretznig. Die für den 10. Sonntag n. Trin., den 3. August, angeordnete Kirchenkollekte soll auch dem Sächsischen Jerusalemverein zu Gute kommen. Nachdem bis zum Jahre 1896 von unsrer Landeskirche so gut wie nichts für das heilige Land gethan worden war, hat der in jenem Jahre gegründete Sächsische Jerusalemverein sich die Aufgabe gestellt, auch von Sachsen aus die Evangelisation im heiligen Lande zu betreiben. Er unterstützt in dieser Absicht die bereits dort bestehenden deutsch-evangelischen Anstalten, wie das Syrische Waisenhaus und das Armenische Waisenhaus in Jerusalem und das Armenische Waisenhaus bei Bethlehem, und ebenso die deutsch-evangelischen Gemeinden zu Bethlehem, Haifa und Jaffa. Seit Kurzem ist ihm aber ein eigenes Pflegekind zugewiesen worden, die Gemeinde zu Beth Sahur auf dem „Hirtenselde“ bei Bethlehem. Die im vergangenen Jahre gesammelte Kollekte soll zum Ankauf von Missionargrundstücken hieselbst verwendet werden. Jetzt gilt es, dieselben auszubauen und die Gemeinde weiter zu fördern mit dem Ziele, in späteren Zeiten bei größerem Wachstum einen sächsischen evangelisch-lutherischen Geistlichen dort anzustellen. Die Kollekte wird deshalb allen Freunden des heiligen Landes angelegentlich empfohlen.

Ramenz, 31. Juli. Se. Majestät der König hat Herrn Bezirkssekretär Carl Weber von der Königl. Amtshauptmannschaft hieselbst bei seinem nach langjähriger Dienstzeit heute erfolgten Uebertritt in den Ruhestand das Verdienstkreuz verliehen.
Bischofsverda, 29. Juli. Gestern Abend in der 10. Stunde versuchte sich in hiesiger äußerer Daulnerstraße ein 20-jähriger Schmiedegeselle Namens Bihan aus Mitteloderwitz mit einem Revolver zu erschießen. Durch einen Schuß in die Herzgegend schwer verwundet, wurde der Selbstmordkandidat mittels Geschirrs nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus überführt. Bihan dürfte mit dem Leben davonkommen. Als Beweggrund dürfte nach einem Briefe, welchen er bei sich führte, unglückliche Liebe anzunehmen sein.

Abelberg, 30. Juli. Ueber das Vermögen der Vereinigten Nadeberger Glashütten, Aktiengesellschaft, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Wie man hört, sollen die Passiven nahe an 2 Millionen Mark betragen. Auf dem Werk waren ca. 350 Arbeiter beschäftigt.

Frau und Tochter des Waldwärters Lohse aus Arnsdorf, die bekanntlich am vergangenen Freitag mit schweren Verletzungen von der Hand des Gatten und Vaters nach der Diakonissenanstalt zu Dresden überführt wurden, sind bis jetzt am Leben erhalten worden; auch hoffen die Aerzte bei Beiden auf eine endgültige Heilung. Lohse hat die Bluthat offenbar in einem Zustand geistiger Umnachtung verübt. Er lebte mit seiner aus Frau und 12-jähriger Tochter bestehenden Familie in vollster Eintracht und befand sich auch pecuniär nicht in Notlage. An den der That vorausgegangenen Tagen hat er kein irgendwie auffälliges Wesen zur Schau getragen.

Am Donnerstag noch arbeitete er an einer waldbulturelle Fragen behandelnden Arbeit, mit der er indessen nicht ganz ins Klare zu kommen schien. Lohses Leiche blieb bis Freitag Mittag, zu welcher Zeit durch die Kgl. Staatsanwaltschaft zu Dresden eine Besichtigung des Thortortes erfolgte, in Arnsdorf an Ort und Stelle liegen. Hierauf wurde sie freigegeben.

Dresden. Der Mordprozeß gegen den Straßenbahnschaffner Lerch und dessen Ehefrau in Löbtau, welche beschuldigt waren, im Sommer 1900 einen in ihrem Hause zur Miete wohnhaften Arbeiter aus Breslau gemeinschaftlich ermordet zu haben, um dessen Sparkassenguthaben, das bei der Sparkasse in Breslau belegt war, an sich zu bringen, hat jetzt plötzlich eine unerwartete Wendung genommen. Die der Mithäterschaft verdächtige Ehefrau Lerch geb. Welz, die kurz nach der im Januar d. J. erfolgten Verhaftung ihres Mannes ebenfalls in Haft genommen wurde, ist jetzt auf Verfügung des Königl. Landgerichts auf freien Fuß gesetzt und am 24. d. M. aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis wegen mangelnden Beweises entlassen worden. Die furchtbare Bluthat erregte seinerzeit in Dresden und Löbtau ungeheures Aufsehen. Die Einzelheiten des Mordes sind so grausig, daß nur eine Besitze die That auszuführen vermochte. Der von seinen Vorgesetzten und Kollegen als ein äußerst tüchtiger und zuverlässiger Beamter geschätzte Mörder war bis zu seiner Verhaftung Straßenbahnschaffner und wurde vom Straßenbahnwagen hinweg ins Gefängnis gebracht. Das Opfer seiner furchtbaren That, der bei Seidel und Naumann in Dresden beschäftigte Arbeiter, war ein vertrauter Freund des Mörders und wohnte bei dem Ehepaar Lerch zur Untermiete. Der Straßenbahnschaffner Lerch wurde, als er die Mordthat in dem Wohnzimmer seines Opfers vollbracht hatte, von seiner Frau überrascht, als er im Begriffe stand, die Leiche, die kaum erkaltet war, in eine Kiste zu packen. Ueber diese Augenblicke teilt die aus der Haft entlassene Frau Lerch Folgendes mit: „Als ich meinen Mann in dieser Weise bei der Arbeit sah, war ich entsetzt und aufs Heftigste erschrocken. Mann, was hast Du gethan? rebete ich den Mörder an. Das geht Dich gar nichts an, Du hast zu schweigen und wenn Du mich verräthst, passiert Dir was!“ Durch diese Drohungen eingeschüchtern, hat die Frau dann von der unseligen That ihres Mannes geschwiegen und ihn nicht verraten. 1½ Jahre hindurch hat sie das Geheimnis mit sich herumgetragen. Aus ihrer Mitwisserschaft macht sie kein Geheimnis, bekennt aber mit aller Entschiedenheit jegliche Mithäterschaft. Sie will sich auch weiter nicht um die Leiche gekümmert haben; doch hat sie gewußt, daß die Kiste mit dem Gemordeten sich auf dem Boden in ihrer Wohnung befand. Aufgefallen ist es ihr, daß die Leiche in der verhältnismäßig kleinen Kiste untergebracht werden konnte. Als sie ihren Mann hiernach fragte, gab dieser verrohete und vertommene Mensch ihr zur Antwort: „Ich habe ihm den Kopf und die Beine abgeschnitten!“ Nach geraumer Zeit hat der Mörder dann die Kiste mit der zerstückelten Leiche bei Uebigau in die Elbe versenkt. Später ist sie dort gefunden worden, das heißt erst nach ungefähr 15 Monaten. Die aus der Haft entlassene Frau Lerch hat jetzt bei ihrer Mutter, einer Frau Welz in Löbtau, Unterkunft gefunden. Ob sie in der

vorausichtlich Ende September oder Anfang Oktober stattfindenden Hauptverhandlung vor dem Königl. Schwurgericht noch auf der Anklagebank wegen ihrer Mitwisserschaft erscheinen wird, dürfte wohl zweifelhaft sein. Der Mörder selbst soll im Untersuchungsgefängnisse bereits des Oesteren Selbstmordversuche unternommen haben. Auch weigerte er sich anfangs, Nahrung zu sich zu nehmen, da er beabsichtigte, Hungers zu sterben. Sein Geisteszustand soll ein normaler sein. Man sieht dem sensationellen Mordprozeß mit Spannung entgegen.

Zittau. Wegen Unterschlagung verhaftet wurde am Montag eine 26 Jahre alte Frau aus Weisenberg. Dieselbe war in der Ausstellung als Verkäuferin angestellt und hatte einen Teil der Einnahmen veruntreut.

Dreizig. In der Sohreschen Lederfabrik wurde am Freitag Nachmittag der Maschinist Kehler beim Auflegen eines Riemens von der Transmissionskraft erfaßt und mehrere Male mit herumgeschleudert. Kehler muß sich in einer schrecklichen Situation befinden haben, denn er fiel erst dann herunter, als ihm sämtliche Kleidungsstücke vom Leibe gerissen worden waren und die Dampfmaschine abgestellt werden konnte. Trotzdem hat der Verunglückte gefährliche Verletzungen nicht erlitten, doch ist sein ganzer Körper mit blutunterlaufenen und sehr schmerzenden Stellen bedeckt.

Im Zeisigwalde bei Chemnitz wurden der 29-jährige Arbeiter Römer und der 40-jährige Arbeiter Köhler erschossen aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die beiden, die von ihren Frauen getrennt lebten, trauriger Familienverhältnisse halber gemeinsam Selbstmord verübten.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Vormittag in Gröna bei Chemnitz im Hause des Mangelbesizers Bischof, wo die 16-jährige Tochter des Schlossers Kühnert mit dem Mangeln von Wäsche beschäftigt war. Das junge Mädchen war eben im Begriff, die Wäsche glatt zu streichen, als plötzlich die elektrisch betriebene Mangel das Mädchen erfaßte und so in das Getriebe hineinzog, daß nur der Kopf und ein Teil des Körpers herausging. Der Tod war sofort eingetreten. Um den Körper aus der entsetzlichen Lage zu befreien, mußte ein Stück der Mangel abgesetzt werden, doch gelang dies erst nach Verlauf einer Stunde.

Plauen i. B. Ein großes Unglück hat sich am Sonntage hier ereignet: Während der anlässlich des 30-jährigen Stiftungsfestes der freiwilligen Bürger-Feuerwehr auf dem Angerplatz abgehaltenen Hauptübung waren im dritten Teile derselben vier Schieleitern aufgerichtet worden. Als die emporgestiegenen Feuerwehrleute wieder herabsteigen wollten, setzte plötzlich ein heftiger Windstoß ein, der die auf dem rechten Flügel stehende 16 m lange Leiter ins Schwanken und zum Stürzen brachte. Dabei streifte sie einen auf der danebenstehenden Leiter absteigenden Mann, und riß ihn mit zu Boden. Durch den Windstoß wurde gleichzeitig auch die auf dem linken Flügel aufgestellte 23 m hohe Leiter zu Falle gebracht. Dabei sind, wie der „Vogl. Anz.“ meldet, sieben Mitglieder der Feuerwehr mehr oder weniger schwer verletzt worden; der Zustand von zweien derselben ist hoffnungslos. Die 23 m-Leiter wurde über die Absperrelinie hinaus auf einen Kinderwagen geschleudert und dieser vollständig zertrümmert. Das in dem Wagen liegende ein Jahr alte Kind wurde getötet, seine ältere Schwester, die den Wagen

begleitete, schwer verletzt. Ein Feuerwehrmann ist seinen Verletzungen erlegen.

Das nächste Bundes-Sängerfest wird gemäß den am Mittwoch in Graz gefaßten Beschlüssen im Jahre 1906 in Breslau stattfinden. Für Breslau wurden 74, für Frankfurt a. M. 32 und für Hannover 17 Stimmen abgegeben. Gemeldet hatten sich außerdem auch noch Dresden und Leipzig. Die Mehrzahl der Sänger hat Graz wieder verlassen. Die Sänger wurden, wie aus verschiedenen Landesteilen gemeldet wird, überall auf das Herzlichste empfangen. Ein Kommerz in der Sängerkasse hat am Mittwoch das Fest beschlossen.

Sainichen, 29. Juli. Die Verhaftung des Kassierers der hiesigen Ortskrankenkasse, des Stadtverordneten Lindner, die am Sonnabend erfolgte, erregte großes Aufsehen, da Lindner sich hier großer Beliebtheit erfreute. Am Sonnabend wurde unvermutet eine Revision der Ortskrankenkasse vorgenommen, wobei bis jetzt ein Defizit von circa 2000 M. festgestellt wurde.

Wilkau. Wegen Diebstahls einer Tabakspfeife im Werte von 40 Pfg. wurde der rückfällige Handarbeiter Gündel zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Durch das Feuer wurde die Scheune des Fuhrwerksbesizers Neumann in Döbeln vernichtet. Ein Pferd und eine Ziege sind in den Flammen mit umgekommen. Als Entstehungsurache des Feuers wird Selbstentzündung zu frisch eingebrachten Heu's angenommen.

Was nicht alles gepfändet wird! In einem zwischen dem Störthaler und Galdengosser Wege bei Liebertwolkwitz gelegenen Rübenfelde steckt etwa 10 Schritte vom Ackerlande in Meterhöhe eine Art Warnungstafel mit der gedruckten Aufschrift: „Gepfändet — Der Gerichtsvollzieher.“

Leipzig, 30. Juli. Der Staatsanwalt hat gestern auf Einlegung der Revision gegen das Urteil des Leipziger Schwurgerichts vom 23. Juli gegen die Direktoren und Aufsichtsräte der Leipziger Bank Verzicht geleistet. Das Urteil gegen die Aufsichtsräte und Dr. Genssch ist somit rechtskräftig geworden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
10. Sonntag nach Trin. Vormittag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt Herr Pfarrer Kleeberg-Frankenthal.

Kollekte für die Mission unter Israel. Beerdigt: Das Söhnchen des Bernhard Robert Seifert, Fabrikarbeiter in Bretznig.

Kirchennachrichten von Frankenthal.
Dom. 10. p. Trin. Vormittag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Gottesdienst. Die Beichte fällt aus! Kollekte für die Mission unter Israel! Nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Missionsstunde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Waltherr Kurt, S. d. Bahnarb. Karl Maximilian Sinkewitz Nr. 184g — Helene Marianne, T. d. Färbermstrs. Johann Alwin Hauffe Nr. 270. — Linda Meta, T. d. Fabrikarb. Robert Edwin Oswald Nr. 254. — Amanda Dora, T. d. Fabrikarb. Ernst Bruno Schöne Nr. 187g. — Ohne Vorname eine Tochter des Wagenbauers Gustav Oswin Nitsche Nr. 372. Dieselbe ist 2 Stunden alt verstorben.

Als gestorben wurden eingetragen: Robert Georg, S. d. Gutsbesizers Robert Fürchtegott Boden Nr. 163, 1 M. 20 T. alt. — Amalie Wilhelmine geb. Schöne, Witwe des Webers Joh. Traugott Schöne Nr. 137, 84 J. 10 M. 15 T. alt.